

Trägerverein HORIZONT 2015

Delegiertenversammlung vom 18.05.2010 – Protokoll

- Ort und Zeit:** Naturhistorisches Museum Bern, 9:15–11:30
- Sitzungsleitung:** Georg Matter/ARS
- Anwesend:** Rahel Ackermann/IFS, Gilles Bourgarel/SAM, Carmen Buchiller/ARS (vertritt Robert Fellner), Sandro Geiser/arCHéo-Studis, Pierre Harb/KSKA, Cordula Kessler/NIKE, Danielle Leibundgut/SAKA, Roger Lüscher/VATG (vertritt Philippe Saurbeck), Michel Muttner/ICOMOS, Brigitte Röder/AGUS, Katrin Schächli/AEAS (vertritt auch Andrea Schaer/AGP)
- Entschuldigt:** Heidi Amrein/SNM, Simonetta Biaggio Simona/GAT, Jean-Robert Gisler/VFAK, Philippe Saurbeck/VATG, Vincent Serneels/SGHB
- Traktanden:**
1. Begrüssung Mutationen
 2. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 23.2.2010
 3. Arbeitsgruppe „Standards“: Stand der Dinge
 4. Arbeitsgruppe „Lobbying“: Stand der Dinge
 5. Ausschreibungen Ideenwettbewerbe
 6. Varia

1. Begrüssung/Mutationen/Präsenzliste

9:20 Begrüssung durch Georg Matter, kurze Vorstellungsrunde

2. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 23.2.2010

Das Protokoll vom 23.2.2010. wird genehmigt, vorbehaltlich kleinerer Änderungen betreffend das geplante Onlineportal der SAGW (R. Ackermann gibt diesbezüglich ein Paper ab, welches die Sachlage darstellt – das Protokoll wird entsprechend angepasst).

3. Arbeitsgruppe „Standards“: Stand der Dinge

G. Bourgarel informiert: Arbeitsgruppe Standards noch nicht gebildet. Geplant, dass Organisationen Delegierte stellen. Kontakte haben stattgefunden mit der VATG (steht einer Definition von Standards grundsätzlich kritisch gegenüber, wäre aber bereit in die Diskussion einzusteigen), M. P. Schindler (Präsident der Prüfungskommission Grabungstechnikerprüfung; hält eine Definition von Standards nicht für zweckmässig, resp. zweifelt an der Umsetzung). Innerhalb der KSKA scheint es auch gewisse Vorbehalte zu geben (R. Fellner in e-mail an Gilles Bourgarel). Gilles Bourgarel stand in einem angeregten mail-Verkehr mit Robert Fellner, wobei mögliche Zielsetzungen und Stossrichtungen der Arbeitsgruppe intensiv diskutiert wurden. Daneben gab es teil-

weise Kontakte mit mehreren Personen, die Interesse an der Materie bekundet haben (Gishan Schaeren, Kurt Bünteli; weitere Personen die allenfalls mit einzubeziehen wären: Simone Benguerel, Chr. Russenberger).

Die Frage, was die Arbeitsgruppe genau erreichen soll, ist noch nicht geklärt (da AG noch in-existent). Zur Diskussion stehen zwei grundsätzlich unterschiedliche mögliche Stossrichtungen/Zielsetzungen:

1. Ein relativ detaillierter „code of best practice“ in Form eines Entscheidungsbaums, der eine optimale Vorgehensweise für jedwelche grabungstechnische Problemstellung im Zusammenhang mit dem Umgang mit Befunden aus sämtlichen Epochen definieren würde. Eine Erarbeitung eines solchen „code of best practice“ wäre eine aufwendige Sache, die nur von mehreren Personen, idealerweise mit Hilfe einer Wiki-basierten Weberfassung zu bewältigen wäre. Ein Problem ist zudem die Aktualität: die Methoden entwickeln sich laufend – entsprechend müssten die empfohlenen Vorgehensweisen laufend überprüft und angepasst werden.
2. Eine Art „Charta“, die relativ allgemein bleibt und – beispielsweise als Grundlage für ein Cahier des charges/Pflichtenheft für einen Auftragnehmer – Mindestanforderungen für die Ausführung/Dokumentation der archäologischen Arbeiten definiert (z.B. Vermessung basierend auf Landeskoordinaten, Zeichnungsmaßstab für Schichtprofilaufnahmen 1:20, etc.). Die Gefahr ist hier, dass man sich auf Allgemeinplätze beschränkt und die Wirkung/Akzeptanz deshalb letztlich gering ist.

Bei beiden Varianten stellt sich letztlich die Frage, wie gross die Akzeptanz sein wird. Aufgrund der offenen Fragen bezüglich der konkreten Zielsetzungen der Arbeitsgruppe "Standards" wird die weitere Vorgehensweise folgendermassen skizziert: Kontaktaufnahme mit interessierten Personen (s.o.) und Konstitution der Arbeitsgruppe durch G. Bourgarel. Definition der Zielsetzungen/des Handlungsspielraums/des weiteren Vorgehens an einer ersten Sitzung der Arbeitsgruppe.

SAKA organisiert im Herbst 2010 ein Kolloquium zur prakt. Feldarbeit im Bereich der klass. Arch. Dabei geht es erstmal um eine Auslegeordnung (wie wird heute gearbeitet, welche Methoden kommen zum Einsatz). Interessierte Personen, die sich im Rahmen eines Vortrags beteiligen möchten sind eingeladen sich bei D. Wieland-Leibundgut zu melden

4. Arbeitsgruppe „Lobbying“: Stand der Dinge

C. Kessler informiert: eine der grundsätzlichen Aufgaben der NIKE ist es, die kulturpolit. Dossiers und Vernehmlassungen auf Bundesebene im Auge zu behalten, damit schnell reagiert werden kann, wenn auf bundespolitischer Ebene etwas auf die Schweizer Denkmalpflege/Archäologie zukommt. Nur so kann effizient gewährleistet werden, dass Termine und Eingabefristen für Reaktionen eingehalten werden können. Zusätzlich existiert seit 2007 eine Art Arbeitsgruppe "Lobbying". Sie besteht aus einer Vertretung der NIKE (C. Kessler), der KSD (G. Frei, Ph. Maurer), des Heimatschutzes (A. Schmid) und der KSKA (B. Eberschweiler). Ein aktuelles Problem mit dem sich die Arbeitsgruppe momentan beschäftigt ist das Sparpaket des Bundes im Rahmen des Konsolidierungsprogramms 2011-2013 (KOP 11/13). Dabei ist für Heimatschutz und Denkmalpflege zusammen jährlich ein Beitrag von 16 Mio. CHF geplant, was den finanziellen Bedürfnissen nicht annähernd entspricht. Eine entsprechende Stellungnahme, bei der auch auf die Aufgabenüberprüfung des Bundes (AÜP) eingegangen wird, ist gegenwärtig in Vorbereitung und wird in den nächsten Tagen an die eidg. Finanzverwaltung eingereicht sowie an die verschiedenen Mitgliederorganisationen der NIKE und andere zugewandte Organisationen verteilt, damit diese ihrerseits

entsprechend Stellung nehmen können. Zudem beteiligt sich die Arbeitsgruppe momentan an einer Stellungnahme zum neuen Kulturförderungsgesetz, welche Anfangs Juli an den Bundesrat geht. Von Seiten AS hat sich C. Buchiller für eine Mitarbeit in dieser Arbeitsgruppe interessiert und steht diesbezüglich in schriftlichem Kontakt mit C. Kessler. Sie und viele der Delegierten des Trägervereins HORIZONT 2015 erhoffen sich, dass damit in der Arbeitsgruppe speziell der Archäologie mehr Gewicht zugemessen wird. Grundsätzlich besteht bei einigen Delegierten der Eindruck, dass die Archäologie gegenüber der Denkmalpflege und dem Heimatschutz auf Bundesebene zu wenig wahrgenommen wird. Dies hat zweifellos auch mit den Begrifflichkeiten zu tun: archäologische Bodendenkmäler fallen traditionell unter den Überbegriff "Denkmal". Im heutigen deutschen Sprachgebrauch bringt man den Begriff Denkmal aber allgemein kaum mit Archäologie in Verbindung (weniger verfänglich ist der franz. Begriff "patrimoine", der die Archäologie besser mitbeschreibt). Diese sprachlichen Diskrepanzen könnten mit ein Grund dafür sein, dass die Archäologie am jährlich stattfindenden "Tag des Denkmals" gegenüber der Denkmalpflege eher untervertreten ist. C. Kessler bedauert dies, ist der "Tag des Denkmals" doch gedacht als Plattform sowohl für die Denkmalpflege, als auch für die Archäologie.

Von Seiten der Delegierten wird der Wunsch geäußert, dass sich die Arbeitsgruppe "Lobbying" neben der Auseinandersetzung mit aktuell anstehenden Dossiers auch darüber Gedanken macht, welcher strategische Handlungsspielraum besteht, die Position/Wahrnehmung der Archäologie in Zukunft zu verbessern. Ziel darf jedoch nicht sein, neue Gruppierungen zu generieren, sondern vorhandene Strukturen besser zu nutzen. Das politische Gewicht für die Archäologie in der Schweiz ist vorhanden, die unzähligen Vereine („Freunde von...“, „Pro...“) müssten jedoch besser mobilisiert werden können, was sich in der Praxis als sehr schwierig erweist, da eine zentrale Schnittstelle fehlt. In diesem Zusammenhang wird vereinbart, dass die Adressliste der verschiedenen archäologischen Organisationen, die im Hinblick auf die Eröffnungsveranstaltung HORIZONT 2015 vom 29. Jan. zusammengestellt und in den Tagungsunterlagen publiziert worden ist, in elektronischer Form der NIKE zur Verfügung gestellt werden.

5. Ausschreibungen Ideenwettbewerbe

Im Bezug auf den Ausschreibungstext „Archäologie und Öffentlichkeit“ merkt P.Harb an, dass der Begriff „Gesellschaft“ anstelle von Öffentlichkeit idealer wäre, weil es neutraler ist und weniger den Beigeschmack des Marketings beinhaltet. B. Röder pflichtet bei: die Frage, welche gesellschaftliche Bedeutung, welches gesellschaftliche Gewicht die Archäologie überhaupt hat, muss auch gestellt werden. Es wird vereinbart, dass der fragliche Titel und der zugehörige Text entsprechend angepasst werden sollen. G. Matter schickt den bestehenden Text an B. Röder, die die entsprechenden inhaltlichen Änderungen vornehmen wird. Anschliessend muss der neue Text noch ins Französische übersetzt werden. C. Kessler weist in diesem thematischen Zusammenhang noch einmal darauf hin, dass die Archäologien unbedingt auch die Gelegenheit nutzen müssen, welche ihnen der Tag des Denkmals bietet, um sich der Öffentlichkeit zu präsentieren und den Leuten klar zu machen, was Archäologie überhaupt ist.

Grundsätzlich werden beide Papers (unter Vorbehalt der erwähnten Änderungen) von den Delegierten gutgeheissen. Ziel wäre es, die Texte bis Mitte Juni soweit vorliegen zu haben, dass die Ausschreibungen gestaltet und via die Mitgliederorganisationen von HORIZONT 2015 unter deren Mitgliedern breit gestreut werden können.

6. Varia

Bezüglich der Finanzierung der Eröffnungsveranstaltung vom 20. Jan. informiert G. Matter, dass die SAGW die versprochenen Gelder noch nicht ausgeschüttet hat, so dass der Überbrückungskredit von AS über CHF 5000.- vorderhand noch nicht zurückbezahlt werden konnte.

Der Beitrag über die Resultate der Eröffnungsveranstaltung HORIZON 2015 vom 29. Jan der für die Frühlingsausgabe von a.s. vorgesehen war, musste aus Platzgründen in die Herbstaussgabe verschoben werden.

B. Röder weist auf das beabsichtigte Lobbying von universitärer Seite im Nationalfonds hin. Sie sieht diese Aktivitäten als Chance, um mittelfristig mal wieder einen/eine ArchäologIn im Forschungsrat zu haben.

Zur Diskussion kommt eine Zertifizierung für archäologische Ausgräber, wobei die Frage aufgeworfen wird, ob HORIZON 2015 in dieser Sache aktiv werden soll. G.Bourgarel entgegnet: H2015 hat nicht Aufgabe, Bedingungen der Mitarbeiter in den einzelnen Institutionen zu betrachten, sondern Strukturen zu verbessern. G. Matter erinnert daran, dass an der Delegiertenversammlung vom 23. Feb. die vier wichtigsten Prioritäten (AG's und Ideenwettbewerbe, s. o.) für die weiteren Aktivitäten im Rahmen des Projekts HORIZON 2015 festgelegt wurden. Die Aktivitäten sollten sich deshalb auf diese definierten Kernthemen konzentrieren, um nicht in alle Richtungen auszuweichen und letztlich die Zielsetzungen zu verfehlen. Der Wunsch nach einem Zertifikat für Ausgräber wird zur Kenntnis genommen, aktiv soll aber diesbezüglich vorderhand nichts unternommen werden. Wenn Bedarf vorhanden, könnte das Projekt HORIZON 2015 als Plattform für diesbezüglichen Kontakt/Austausch zwischen KSKA und VATG hergestellt werden, die Initiative sollte aber von dieser Seite her kommen.

Via H. G. Bandi erhielt G. Matter eine Kontaktadresse der Schweiz.-Lichtensteinischer Stiftung. Der entsprechende Kontakt wurde jedoch bis dato noch nicht geknüpft.

R.Fellner hat Kontakt aufgenommen zu Marie Besse um nach deren weiterem Vorgehen bezüglich eines von ihr an der Eröffnungsveranstaltung H2015 am 29. Jan. in Bern angekündigten runden Tisches der universitären Institutsvorsteher zu fragen. Bis dato liegt noch keine Antwort vor.

C.Buchiller informiert, dass das Schweiz. Nationalmuseum für 2012 eine Wanderausstellung zu Archäologie in der Schweiz planen würde. In diesem Rahmen besteht theoretisch auch die Möglichkeit, dass sich die Schweiz. Archäologie mit ihren spezifischen Strukturen und Arbeitsweisen präsentiert.

11:35 G. Matter schliesst Delegiertenversammlung und verweist auf Datum der nächsten Delegiertenversammlung: diese findet statt am **28. September, 9:15, im Naturhistorisches Museum Bern.**

Georg Matter/Sandro Geiser, 09.6.2010